



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 3. vom 11. Jenner. Alt. Cal. Anno. 1679.

1679



Durch mich wird berichtet/
Was Neues geschieht.

Paris/vom 26. Christm. 5. Jenner.

Zu Nimwegen zweifelt man an dem Frieden mit dem Keiser so wenig mehr als mit dem mit Spanien/eine von denen Bedingungen/ welche den Schluß dieses Tractats aufhalten/ist/ daß der König einige Garnel-Platz begehrt/ deren einer die Stadt Eöln ist/ damit er den Krieg wider die jetzigen könne fort setzen/ welche seinen Entwurf nicht wollen annehmen/ und ein mal muß es da hindurch/ waß die Nordischen Fürsten sich mit Lieb nicht auf die Billigkeit geben werden/ müssen sie mit Gewalt dahin gebracht werden. Man wird anfangen Mentin/ Maubeuge/ Chasteler/ Dinant/ und Longuyn zu besetzen/ so bald man den Spaniern die vesten Platz wird einhändigen/ um also unsere Gränzen zudecken; Man hat gleich den ersten Tag des Jahres Jent widerum sollen abtreten/ und also gleich die andern Platz alle/ welche wir den Spaniern wider geben müssen: Verschlenen Sonnen war der erste Tag im Jahr da hat die Kirchen bey unser Frauen 22. Fahnen für das Gwardi Regiment geweiht: Es ist nicht wie man gesagt/ daß die beyden Parlaments Häuser zu Londen die Königin um Verzeihung gebetten/ das widerspil alles ist wider diese fromme Prinzessin vergift/ und finden sich neue anklage wider Sie/ unter denen der Bischoff von Londen einer ist/ sie wollen daß Sie auß dem Königreich weiche. Man hat den Römisch Catholischen Erz-Bischoff von Dublin/ und seinen Bruder Talbot/ so ein Oberster ist/ gefänglich eingezogen/ und vil Priester/ die man theils hinrichten wil: Man hat das Urtheil der 4. Lords bis nach den Weihenacht Feiertagen verschoben.

Londen/vom 21. 31. Christm.

Den 26. hat das untere Haus die Acte betreffend/ die abdanckung der Völkern/ und das ausbringen vom Selt zu dero bezahlung endlich beschloffen/ und selbe nach dem Obern Haus gesandt: Inzwischen ist man bey Hof nicht allerdings wol zu friden/ daß obgemeldtes Haus haben wil/ daß diß Selt in die Kammer der Stadt Londen solle verwahrt/ und auß seinem Mittel verordnete zu der auszahlung ernamset werden: es ist auch ungewußt wie es die Hrn. des Obern Hauses werden auf nehmen/ ob wollen dergleichen exempel von jetzen König Jacobs hergebracht werden; auch ist darbey beschloffen/ daß die Völker/ die in den Spanischen Niederlanden stehen/ inneri Schiffs Vort/ und ehe selbige von Land gestossen/ sollen abgedanckt werden/ und solle dero Unterhalt länger nicht als bis auf den ersten tag Jenner Aken Kallenders bewilliget sein/ derohalben aller Fleiß angewandt wird/ selbige über zuholen/ und liegen die Schiffe bereits fertig. Den 27. ist der Proceß 3. Jesuiten und 2en andern gemacht/ und den tag zuvor Dr. Nitwelle gefangen in das Neue Bath gebracht worden/ er ist ein Freund des Coolmans gewest/ und hat sich vernemen lassen/ daß ihme von der Conspiration mehr als dem Dats/ der sie angebracht bewußt seye.

Das vom 26. Christm. 1. Jenner.

Die Abdankung unserer Keimerey ist geschehen/ und redet man nun/ daß der Fuß Völkern auch vor sich gehen werde/ und das von 600. Compagnien die nach stehen/ man 200. abdanken werde/ dann die Hrn. Staden nur 20000. Mann in Diensten behalten wolten; Die Hrn. der Provinz Brabant wollen mit dieser Abdankung nicht zu friden sein/ und vermeinen daß es an ihnen die Officier und Soldaten/ die sie bezahlen müssen/ und nicht an den Hrn. General Staden / nach auch an dem Hrn. Prinzen; zu wehlen seye/ dann sie ihn ihrer Provinz nichts zu gebieten; Die Hrn. Gen. Staden haben deswegen einige Abgeordnete dahin geschickt/ die Sach zu vergleichen/ und ihnen zu verstehen zu geben/ daß es an einem General- Stade die Officier und Soldaten die unter ihm gedient / zu kennen. Man glaube den Friden mit dem Keiser und Frankreich ganz gewiß/ und den Nordischen auf guten Füßen: Inzwischen besuche der Dänische Abgesandte den Französischen Grafen d' Araux heimlich in einem dritten Haus/ und handelt mit ihm/ daher der übrigen Verbündeten Staats-Diener grosses mißtrauen schöpfen. Auf Engeland schreibe man/ daß der Hr. von Montagu/ so vor dem Grafen von Sunderland Sr. Britanischen Majest. Ambassador in Frankr. gewesen / angeklagt seye/ daß er mit dem Päpstlichen Nuncio und andern/ große Verständniß wider den Staat gehabt/ über diese Anklag sind ihm alle seine Schriften eingezogen/ wie auch eines Franzosen/ namens Salaiseau/ der selbiger Zeit sein Geheim-Schreiber gewesen/ und dieser Zeit in des Französischen Ambassadors Hr. Barillon Diensten ist/ über dieses hat der Herr von Montagu den Groß-Schatzmeister/ wie man sagt/ auch der Verähterey wider den Staat angeklagt/ und einige Briefe dieses Hrn. über solche Materie vorgewiesen / und sind den 29. Christmonat beyde mit der Wache nach dem Parlament-Haus geführt worden.

Nimwegen/ vom 29. Christm. 2. Jenner.

Zwischen den Keiserl. und Französischen Befollmächtigten werden die Zusammenkünfte / mit aufschleßung der Hrn. Allirten zu deren höchstem Widerwillen und verdriß; so eifrig fort gesetzt/ daß an einem balden Schluß nicht zu zweiffen / die vorgeschlagene aufbauschung War gegen Nancy/ und selbigem Herzogthum; gegen die von Frankreich forderende Durchzug durch Lothringen nachzugeben/ wie auch das Keiserl. Majest. in puncto der Nordischen Verbündeten Hülfleistungs Sache sich gleiches Recht/ was sie Frankr. nachgeben / und das Fridens-Mittel von A. 1648. erlaube/ auch vorbehalten/ sind die nach streitige Hauptpuncten: Wegen Fürstenbergischer erstattung gibt es auch noch einige hindernissen / so aber am Schluß nichts aufhalten wird: Über diese Puncten die endliche Resolution einzuholen ist ein Currier nacher Paris abgeschickt/ nach dessen zurückkunft die Unterzeichnung/ oder die gänzlich Kupur sich zeigen muß/ Verbündeter seits geschehen solche scharffe Protestationes auf erfolgenden sonderbaren Friden/ daß auß übel arges werden dürfte.

Coppenhagen/ vom 25. Christm. 4. Jenner.

Nunmehr erwarten wir täglich die Ankunft der gestrandeten Schwedischen Völker von Bornholm/ und werden denselben nicht anders als Kriegsgefangenen/ Quartier und Logimene gegeben. Inzwischen wil auß Schonen über Calmar berichtet werden/ daß der Brandenburgische Convoyer mit 700. Mann sich gleichwol von Bornholm loß gewürfet/ und endlich zu gedachtem Calmar/ nebenst denen darauf sich befundenen Hrn. Gen.

Leuthenamt Grochhausen/und Hrn. Gen. Major Buchwald/ glücklich angelangt/ alles
übrige Fahrzeug aber/ so in seinem Befolg gewesen/ auf Vornholm/ wie hievor solches
gnugsam gemeldet worden/ jurugt gebliben seye. Auß Schonen vernimt man durch siche-
re aufgefangene Briefe/ daß die Hrn. Schweden ein grosses Abschehen ohne zweiffels auf die
Anlindung der Pommerischen Völkern vorgehabt/ in deme sie durchgehends jedwedern
Hauß 4. Pferde/ so geschärfte Eisen haben solten/ zu verschaffen auferlegt/ um damit das
unberittene beritten zu machen/ und also ihren Anschlag sicher auszuführen/ es ist aber sol-
ches durch gehabte fleißige fürsichtigkeit und sonderbare schickung Gottes/ alles zu Wasser
worden. Jezo komts noch/ daß sie zu Laholm grossen Schaden erlitten/ indeme ihr alldorten
gehabtes Magazin/ durch ein unversehens das Pulver und Granaten getommenes Feuer/
in die Lüfte aufgeflögen.

Hamburg/ vom 28. Christm. 7. Jenner.

Zu Wisbar war/ laut jüngsten Briefen die Rede gegangen/ daß in Stralsund die
Dähmische Guarison eintröder völlig/ oder zum theil solte verlegt werden/ gestalten Se.
Churfürstl. Durchl. die Völker darauf zu nemmen/ und mit mehreren Troupen nacher
Preussen marschieren zu lassen/ sollen gefinnet seyn/ sintenmahlen der General Leuthenamt
Gorsky dorten zu schwach sey/ um den Schweden zu widerstehen/ in zwüschen thete der
Herr Feld. Marschall Horn das Land in harte Contribution setzen. Es weren auch diser
Zagen die Brandenburgische in ihre Vornacht gefallen/ und hetten 40. Mann darvon
geschlagen/ sie hatten aber heut oder morgen ausbrechen/ und unter die kleine Stätte/ unter
andern auf Welau ihren Marsch fort setzen wollen. Zu Poggdam ist man der Meinung/
daß die Neutralität zwüschen dem Ehure Prinzen und der Prinzessin von Sasset/ noch vor
Sr. Churfürstl. Durchl. abreise nacher Preussen/ ohne sonderlichen Pracht werde gehal-
ten und vollzogen werden. Auß Dänemarck schreibt man/ daß durch selbiges Königreich
die Reeruten stark von statten giengen/ und wurde ebenmäßig eifferigst equiptiert / massen
mehrentheils alle Kriegs- Schiffe getelhalt worden/ über deme hat man zu Copenhagen
auf dem Stapel 3. neue Schiffe aufgelegt/ welche gegen künfftigen Monat Mey sollen
fertig seyn; an der Artillerie wurden auch gar grosse Zurüstungen gemacht/ und exercierte
man sich darunter täglich. Das neulich durch ein Ehur. Brandenburgischen Capel auf-
gebrachte Hamburger Schiff/ auß Frankreich kommend/ hat in Glückstadt/ auß Churfürst-
licher Ordre diser Zagen nebenst der Ladung öffentlich sollen verkauft werden / in deme
aber bey der Ladung etnige Dähmische Unterthanen interessiert seyn sollen/ ist der verkauff
annoeh hinderhalten worden.

Danzig/ vom 22. Christm. 1. Jenner.

Ein Schiffer/ so vor wenig Zagen von Stockholm allhier angeländert/ hat für gewiß
mitgebracht/ daß General Königsmarck mit der auf Usedom annoeh gestandenen Rennte-
rey in Schonen glücklich angelangt/ deme der König in Schweden nebenst dem Feld-
Marschall Aschenberg / das ganze Commando über gedachtes Schonen aufgetragen.
Hohermeldter König gehe mit 10000. Mann nach Ließland / und folget der Armee in
Preussen persönlich nach.

Königsberg/ vom 30. Christm. 9. Jenner.

Unsere Partheyen haben diser Zagen her den Feind zimlich alarmiert / und ihn
mit glücklichem Sieg hin und wider überfallen/ gestalten dann gestern abermahl bey 20.

Gefangene anhero von unserer Armee eingebracht wurden: P. S. Jezo vernimt man auß Irrauen/das der Feind Anstalt mache/von Tilsit außzubrechen/man weißt aber nicht/ob er wider jurugt/oder bey diesem anhaltenden Frostweerer weiter ins Land gehen werde,

Memmel/vom 28. Christm. 7. Jenner.

Heut sind allhier 3. Reutter/so von der feindlichen Armee von Tilsit auß/ vorgestern durch gegangen / eingebracht / welche nach beschehener Examirung bekandten/das sie unter des Feld-Marschall Horns Leibguardie/unter des Bölters sams Compagnie gedienet/welche vor diesem in 36. bis 40. Mann bestanden/ anjezo aber des vilen aufreißens wegen über 9. Mann nicht mehr stark were; Sie berichteten auch/das diser Tagen die Brandenburgische in ihre Vorwachen gefallen/und 401. Mann nider gemacht hetten.

Mäny/vom 2. 12. Jenner.

Dieses hochlöbliche Erststift ist den 9. dieses durch die Wahl eines neuen Oberhauptes und Churfürstens widerum erfreuet / und der hochwürdigste Herr Carolus Henricus/ Freyherr von Metternich / und gewesener Thum-Eustos höchgedachten H. Stuls Erzbischoff/und des H. Römischen Reichs durch Germanien Erz-Cansler und Churfürst/ so wol mit männiglichem frolocken/als ganz einhelliglich erkiet und erwehlt worden.

Straßburg/vom 6. 16. Jenner.

Das der von den Hrn. Franzosen schon längst gedräute/ und finch vergangenem Freytag unterfangene Anschlag/namlich die hieerein lauffende/und unsere moiste Wällen-reibende Ill abzustehen/und in den Rhein-Arm/die Kraft genant/zeleiten nicht angegangen/und die hiezuvor verordnete Schanzgräber widerum nach Hauff gelassen worden/wird bereits bekandt sein/inzwischen halten wir darfür/das ein ander Vorhaben/aus unsere neu verbesserte/aber nach nicht verfallkommene Rhein-Schanz auß brechen dürfte/nach deme nun zumahlen der Termin des 15. diß verstrichen/ und Französische seithen nachdenkliche Anstalten vorgehen/das man darauff außerschlagenden Friden/anders niches als einen frühen Anschlag zu vollziehen absehen kan; was uns aber anderseiths nach Hoffnung zum Friden gibe / ist / das jüngst Hr. Graf von Mansfeld von Geißlingen wider jurugt hier angelange/und mehrere Fridens-als Kriegs Anzeigen/und das die Keiserl. Reeruten/bis auf den 15. dieses verschoben bleiben; mit gebracht. Diesen abend lassend sich starke Französische Partheyen jenseith Rheins nahe an Kähl sehen/welche vermuthlich auf das heraufkommende Keiserl. Proviant/deme von jeder Compagnie 3. Mann von hiesiger ganzen Besatzung beritten entgegen geschickt worden: zu passen/destwegen nach ein Keiserlicher Oberist Leutenant/und der Verlepisch Obrist Bachmeister mit 400. Mann zu verstärkung gedachter Schanzen Besatzung hinauff marschirt sind.

Thyrna/vom 22. Christm. 1. Jenner.

Die Schlappe/so die Türcken unlängst bekommen/darvon jüngst berichtet worden/ist zumahl groß/weil allein der Gefangenen bey 1000. seyn sollen. Es ist noch wahr/das die Keiserl. Kriegs-Bölter in diser gegend sollen verlegt werden/damit der Waagstrom vor allem Einfall versicheret werde. Man sagt/das unter den Türcken ein erschrecklicher Zustand sich eräuge/massen sie wie die wütigen Hunde rasen/und einer den andern anfallt und beiße/von welchem Biß auch der gebißene rasend werd.